

Weinjahrgang 2012 in der Pfalz

Entspannte Lese dank sehr gesunder Trauben

Prof. Dr. Ulrich Fischer und Dr. Jürgen Oberhofer, DLR Rheinpfalz in Neustadt a. d.
Weinstraße

In der Pfalz ist man mit dem Jahrgang 2012 rundum zufrieden. In Neustadt an der Weinstraße erfolgte der Austrieb bei der Rebsorte Riesling - trotz eines relativ langen und strengen Winters – bereits am 25. April und somit nur zwei Tage nach dem langjährigen Mittel. Die Frostperiode Ende Januar und Anfang Februar verursachte in der Pfalz keine Schäden an den Reben. Nachdem die Reben bereits recht weit entwickelt waren, gab es für die Frühstunden des 17. Mai eine Frostwarnung mit Minustemperaturen von bis zu - 2 Grad Celsius. Aufgrund der Erfahrungen mit starkem Spätfrost im Vorjahr wurden 2012 erstmals in Deutschland fünf Gemarkungen der Pfalz Helikopter zur Frostabwehr eingesetzt. Der Hubschraubereinsatz führte zu einer Temperaturerhöhung in den Fluggebieten über den kritischen Schwellenwert.

Da die Durchschnittstemperaturen in den Monaten März und Mai deutlich über dem langjährigen Mittel lagen und der April mit 10,3 Grad Celsius der Norm entsprach, begann die Blüte beim Riesling in Neustadt bereits am 8. Juni, fünf Tage früher als im langjährigen Durchschnitt. Mit dem Blühbeginn setzte eine Kälteperiode mit niedrigen Nachttemperaturen ein. Aufgrund dieser Wetterbedingungen während der Blühphase und befürchteter Verrieselungsschäden kamen 2012 in der Pfalz weniger Wachstumsregulatoren zum Einsatz als in den Vorjahren. Die Verrieselungsschäden hielten sich jedoch in Grenzen. Die leichten bis mittleren Verrieselungen beim Riesling - aber auch bei anderen kompakten Rebsorten - brachten an den Trauben einen Auflockerungseffekt, der die Gefahr des Abquetschens der Beeren und nachfolgender Fäulnisbefall verringerte und somit der Qualität des Jahrgangs zuträglich war.

Die Monate Februar, März und April brachten sehr geringe Niederschläge, sodass bereits zum Austrieb die Wasservorräte im Boden sehr knapp waren. Im Juni fielen mit 78 mm je Quadratmeter dann die dringend notwendigen Niederschläge. Die Durchschnittstemperatur entsprach im Juni mit 18,1 Grad Celsius annähernd dem langjährigen Mittel. Die Kombination einer ausreichenden Bodenfeuchte mit wachstumsfördernden moderaten

Temperaturen ließ eine zügig Entwicklung der Trauben nach der Blüte zu. Gewitter begleitet von Hagel schädigten in einem Streifen zwischen Maikammer und Neustadt am 10. und erneut am 21. Juli rund 800 ha Rebfläche, davon 200 ha mit Schäden von über 50 Prozent. Auf die Gesamterntemenge des Anbaugebietes hatten die hagelbedingten Ertragsausfälle jedoch nur geringe Auswirkungen. Mit 43,3 mm Niederschlag war der August wieder trocken und auch im September fielen nur durchschnittliche Niederschläge bei eher kühlen Temperaturen. Damit war der Grundstein für die hervorragende Traubengesundheit im Jahrgang 2012 gelegt. Die in vergangenen Jahren immer wieder auftretende Essigfäule in den frühen Sorten unterblieb fast vollständig und so zögerte sich der Erntebeginn bis in die dritte Septemberwoche hinaus. Gleichzeitig hatte der im Vergleich zum langjährigen Mittel um 1,5 Grad wärmere August für einen wünschenswerten Reifeschub gesorgt. Dieser lies auch die Säurewerte vergleichbar mit 2009 rasch abnehmen und Ende August wurde bereits der Ruf nach einer Zulassung der Säuerung laut. Als die Säurewerte in Müller-Thurgau Lesegut und anderen frühreifen Sorten auf 5 g/L Mostsäure fielen wurde bei der Landesregierung der Antrag auf Zulassung der Säuerung gestellt und mit Wirkung zum 22. September erfolgte die Genehmigung. Davon machte eine Vielzahl von Winzern bei frühen Sorten, den Burgundern und vielen Rotweinen im Moststadium moderaten Gebrauch (0,5 – 1,5 g/L), während in den meisten Rieslingen kein Bedarf zur Absenkung des pH-Wertes vorlag.

Der langanhaltende Gesundheitszustand ermöglichte eine entspannte und sehr qualitätsorientierte Lese mit langen Hängzeiten am Stock, die erst zum letzten Oktoberwochenende ihr Ende fand. Während in der Mittelhaardt durch partielle Trockenheit im Spätsommer auf den leichteren Böden die Ertragswünsche der Winzer nicht immer erfüllt wurden, konnte in der Südpfalz auch bei der Menge ein Jahrgang nach Maß eingefahren werden.

Qualitativ die Gewinner des Jahrgangs sind die Burgundersorten, die sich als Jungweine mit starker Sortenausprägung, einem füllig Mundgefühl mit guter Struktur am Gauben probieren. Die Rieslinge präsentieren sich feinfruchtig mit Anklängen an gelbe Früchte, eher schlank und mit einer merklichen Säure. Die Rotweine sind von intensiver Farbe geprägt, haben ihre böcksrige Pubertät während der Gärung bereits hinter sich und tendieren zu einer kräftigen und dichten Tanninstruktur. Dank frühzeitiger Informationen über die geringe Stickstoffversorgung der Trauben wurde großer Wert auf eine gute Hefeernährung oder

leistungsfähige Hefen gelegt, so dass Gärstörungen eher selten sind. Hierzu hat auch die bis zum 26.10. anhaltende warme Herbstwitterung beigetragen, die eine Abkühlung der Keller verhinderte.

Im Resümee verortet sich der Jahrgang 2012 qualitativ im oberen Drittel der letzten Dekade. Das Qualitätspotenzial ist durchweg sehr hoch und die Erntemenge marktkonform. In der Pfalz ist man mit dem Jahrgang 2012 rundum zufrieden und dank der langen Reife am Stock werden sich die Weine sehr vielversprechend entwickeln.